

# LUXUS AM FUSS



Chefdesignerin Mariela Schwarz-Montiel  
und Fritz Unützer

Haben familiengeführte Qualitätshersteller gegen die großen Fashion-Konglomerate eine Chance? Kann sich ein deutscher Schuhhersteller im Luxus-Segment gegen die Jimmy Choos oder Manolo Blahniks behaupten? Zumindest einer kann es: Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist die deutsche Marke Unützer im Luxus-Schuhsegment erfolgreich. Im Showroom in Düsseldorf trafen wir Fritz Unützer und seine Chefdesignerin Mariela Schwarz-Montiel.



**MANUFAKTUR**

Die Güte unserer Sortimente liegt uns am Herzen. Wir sind stolz darauf, Produkte besonderer Manufakturen am Prinzipalmarkt zu zeigen. Die stellen wir Ihnen hier vor. In dieser Ausgabe Unützer, den seit mehr als 25 Jahren erfolgreichen, einzigen deutschen Hersteller von Luxus-Damenschuhen mit eigener Fabrik in Norditalien.





„Beim Schuh geht es um Emotion, Faszination und persönlichen Ausdruck.“

Fritz Unützer



# B

ranchenkenner beschreiben Fritz Unützer als Perfektionisten. Er selbst sieht sich als „Wanderarbeiter“. Das könnte auf sein Reisepensum gemünzt sein. Etwa drei Tage der Woche verbringt der polyglotte Europäer aus Bayern in seiner norditalienischen Schuhfabrik. Regelmäßig überquert er die Alpen Richtung München, wo er „nebenbei“ zwei familieneigene Modegeschäfte betreibt. Die Familie (fünf Kinder) lebt in Südeuropa. Auch hier verbringt Unützer möglichst zwei bis drei Tage der Woche.

Sein Vater gründete nach dem Krieg in der Maximilianstraße ein Modegeschäft. Auch Fritz Unützer blieb dem klassischen Modehandel mit sorgfältig und aufwendig zusammengestellten Kollektionen bis heute treu. Seine Leidenschaft für Schuhe entstand in den 1960ern in London, als der Zwanzigjährige bei Burberry Berufserfahrungen sammelte und auch einige Monate beim urbritischen Schuhhersteller Church's verbrachte.

Den Sprung vom Händler zum Hersteller machte Unützer Ende der 80er Jahre. 1989 wurde so zum Wendepunkt. Im norditalienischen Fossò, 20 Kilometer von Venedig entfernt, stand eine Schuhfabrik zum Verkauf. Eigentlich wollte Unützer nur für einen interessierten Geschäftsfreund vermitteln. Doch als der abspringt, kauft der Münchner kurzerhand selbst. Noch im selben Jahr präsentiert er auf einer Messe in München seine erste Kollektion von Damenschuhen. Früh entwickeln sich Ballerinas, die in Italien in 104 Arbeitsschritten in Handarbeit gefertigt werden, zu einem der Klassiker in den Unützer-Kollektionen. Längst gehören dazu auch Chelsea boots, Pennyloafer, Slipper und Pumps – auch hohe Absätze. Dennoch dürfte Unützer der Trend zu flacherem Schuhwerk freuen, den das „Style Magazine“ der New York Times im letzten Frühjahr kriegerisch als die „Invasion der Flachen“ stilisierte. Auf den Laufstegen dominieren Power Flats. „Flache können wir gut“, so der umtriebige Chef der Marke verschmitzt.



**Oben:** Die Qualität beginnt beim Material. Fritz Unützer

**Links:** Die Unützer-Fabrikation im norditalienischen Fossò.



**Oben:** Mehr als 100 Fertigungsschritte – meist von Hand – braucht es, bevor ein Unützer-Schuh in den typischen schwarzen Karton wandert.

**Links:** Fritz Unützer zeigt Redakteurin Britta Heithoff, woran man die Qualität eines Damenschuhs erkennt.



Bevor ein Schuh in Serie geht, wird er lange getestet und getragen. 15 Proben hält man in Fossò für erforderlich, um eine neue Silhouette zu entwickeln. Erst wenn der Tragekomfort Hausschuh-Niveau erreicht, geht er in die Produktion. Das gilt übrigens nicht nur fürs flache Schuhwerk, sondern gleichermaßen für hohe Absätze aus der Unützer-Produktion. Aus dem gleichen Grund fertigt man auch Schuhe in halben Größen. Wo die 38 zu klein ist, könnte die 38,5 gerade eben passen. Weltweit gibt es die Schuhe – und Taschen – von Unützer an nur etwa 150 ausgewählten Verkaufspunkten. Dazu zählt in Münster traditionell Zumnorde, einer der ältesten Unützer-Händler. „Das sind Kaufleute alten Schlages, authentisch und mit Sachkenntnis“, so Unützer, selbst bis heute als Händler Vermittler zwischen Hersteller und Kundenwünschen.

Stand die Marke viele Jahre eher für klassischen Luxus, setzt man bei Unützer seit einigen Jahren auch stärker auf modische Statements. Spätestens seit die in Paraguay geborene Mariela Schwarz-Montiel nach Stationen bei Bally und Gucci als Chefdesignerin zu Unützer zurückkam – die ehemalige Modestudentin der Berliner Universität der Künste hatte zu Beginn ihrer Laufbahn schon einmal für Unützer gearbeitet. Seit 2011 entwirft sie die Kollektionen des Luxus-Labels im kreativen Dauersparring mit Fritz Unützer. Neben Damenschuhen entstehen dabei auch Taschen.



## „Wir gehören zu den Letzten, die alle Fertigungstechniken im eigenen Betrieb vorhalten.“

Fritz Unützer

In der Fabrik zwischen Padua und Venedig leistet man sich eine Produktion auf höchstem Niveau. „Wir gehören zu den Letzten, die alle Fertigungstechniken im eigenen Betrieb vorhalten“, so Unützer. Mehr als 50.000 Paar Schuhe verlassen jährlich die Fabrik in Venetien. Das Know-how steckt vor allem in der Erfahrung und Fingerfertigkeit der Mitarbeiter. Nicht umsonst produzieren auch Armani und seit einigen Jahren in einer nagelneuen Fabrik auch Louis Vuitton in Fossò Schuhe.

Der hohe Anteil an Handarbeit ermöglicht es, individuelle Wünsche zu erfüllen. Wenn eine besondere Fußform eine Anpassung verlangt, macht man in Fossò die Kundin gern damit glücklich. Die Maßarbeit made by Unützer schätzen auch Hollywoodstars. Wenn etwa Amy Adams bei der Oscar-Verleihung in maßgefertigten Unützer-Schuhen mit 14 cm hohen Absätzen über den roten Teppich schwebt und hinterher überzeugt zu Protokoll gibt, die seien so bequem wie Pantoffeln, freut sich der Perfektionist Fritz Unützer. ■

**Links und oben:** Die Arbeit an einer neuen Kollektion beginnt mit Trendscouting, Skizzen und der Suche nach den richtigen Material- und Designakzenten.

